(Na.Fi.)

Nachrichten-Fibel

(für Fernsprech= und Blinktechnik) Mit Ergänzung: Melbehund

Unter Mitwirkung

Funkmeister Mengebauer u. 21.



4. verbesserte Auflage

Mit 71 Bildern und Zeichnungen im Tegt

Verlag "Offene Worte", Berlin W 35

Jeder Nachdruck verboten!

Inhaltsverzeichnis.

A.	Einleitung.	
	1. Abersicht über die Nachrichtenmittel	7
	2. Vorteile und Nachteile der einzelnen Nachrichtenmittel	7
	3. Einsatz der Nachrichtenmittel	9
	2. Bottette und Rachrichten ver einzernen rendzenden. 3. Einsatz der Nachrichtenmittel	10
	2: 2:	
В.	Die Fernsprechtechnik.	
	I. Die physikalischen Grundlagen der Fernsprechtechnik	11
	1. Sie phylitatiques Court agest 2 2 0 11	11
	1. Elektrizität	11
	2. Das Feldelement	13
	3. Der Stromfreiß	13
	4. Leiter und Michtletter	14
	5. Widerstand	14
	2. Das Feibeiement 3. Der Stromfreis 4. Leiter und Nichtleiter 5. Widerstand 6. Spannung und Stromstärke 6. Spannung und Stromstärke	
	7. greengling pon Spaintain, whethat his Strandard of	15
	einander	15
	8. Hinteremander= und Revenermandersugarrang von Stementen	16
	9. Stromarten	16
	10. Waanerismus	
	11. Elektrizität und Magnetismus	18
	12. Elektromagnet	18
	13. Induttion	
		19
	II. Das Fernsprechgerät	10
	1. Der Feldfernsprecher	19
		20
	a) Die Batterie	21
	b) Das Mifrophon	21
	c) Die Sprechlbuse	23
	d) Der Fernhorer	24
	c) Die Sprechspule	
	f) War (Bahelumichalter	25
	g) Der Lauthörknopf	2F
	h) Gegenseitiger unruf vermittets Indutive uid weuer.	26
	i) Klemmen und Leitung	200

Vorwort.

Der Verlag bringt hiermit, dem Wunsche vieler Stellen folgend, eine einfache "Nachrichtenfibel" für den Handgebrauch heraus. Als selbst verständlich wird vorausgesett, daß der Nachrichtenmann durch Studium der "Soldatenfibel" und der "neuen Gruppe" und durch allgemeinen Unterricht in taktischen Begriffen soweit geschult ist, daß er die Bedeutung der Nachrichtenmittel in der heutigen Kampfsührung versteht und einen Begriff von ihrer Verwendung hat.

Im neuzeitlichen Kampfhaben Nachrichtentruppe und Nachrichtenmittel ausschlaggebende Bedeus

tung!

Berlag "Offene Worte". Bodo Zimmermann Major a. D.

Bur 2. Auflage:

Auf vielsachen Wunsch wurden noch die Nachrichtenübermittlung mit Winkerstäben, sowie die Anwendung von Fliegertüchern hinzugenommen!

Bur 3. Auflage:

Neu hinzugenommen wurde der Abschnitt "Meldehund".

Bur 4. Auflage:

Einige Anderungen wurden auf vielfachen Wunsch in dieser neuen Auflage vorgenommen.

F. Der Meldehund.

1. Meldehunde benutt man zum Befördern von schriftlichen Nachrichten, Skizzen, Brieftauben, Munition, Berpflegung und Verbandzeug.

Ein Meldehundtrupp besteht aus einer Führerrotte mit 2—3 Melde: hunden.

Leistung der Hunde: 2 km nach Ortsgedächtnis, 5 km auf fünstlicher Spur,

bis 1 km Auslegen von leichtem Feldkabel.

Besonders fähige Hunde können mehr leisten.

Laufgeschwindigkeit: durchschnittlich 2—5 Minuten für den Kilometer.

2. Jeder Sund ist das Produkt der Erziehung durch seinen Herrn.

Nicht jeder eignet sich deshalb zum Meldehundführer. Besondere Liebe zum Tier, ein gleichmäßiger Charafter, Ruhe und Ausdauer sind unzumgängliche Voraussehungen. Leichte Erregbarkeit des Führers verdirbt den Hund. Ausgeprägtes Pflichtgefühl, Zuverlässigkeit und Gewandtheit im Kartenlesen und Zurechtfinden im Gelände müssen den Meldehundführer auszeichnen.

Der Meldehundführer muß ausgebildet sein

a) über Art und Beschaffenheit des Zwingers,

b) in der täglichen Pflege und Fütterung des Hundes,

c) im Erkennen und in der Behandlung von Krankheiten,

d) in der Abrichtung des Meldehundes.

- 3. Das Abrichten des hundes beginnt mit den Schulübungen.
- a) Die Leinenführigkeit.

Laut: "Fuß!"

Der Hund muß bei lose gehaltener Leine dem Führer an der linken Seite folgen. Leine darf sich niemals straff ziehen, auch nicht, wenn der Führer Tempo oder Richtung ändert.

- b) Das Freifolgen bei Fuß.
 - Laut: "Fuß!"

Der Hund muß dem Führer ungeleint ebenso folgen wie angeleint.

- c) Das Freifolgen vor dem Abrichter.
 - Laut: "Hopphopp!"

Es bezweckt, dem Hunde besonders während der Abrichtung ab und zu die Freiheit des Herumlaufens zu gewähren. Dabei muß aber Maß gehalten werden, damit die Leinenführigkeit darunter nicht leidet.

- d) Das Seken. Laut: "Sik!"
- e) Das Springen.
- Laut: "Hopphopp!"

Der Hund muß geübt sein, im Weitsprung Bäche und Gräben, im Hochsprung Hecken und niedrige Hindernisse, im Klettersprung Mauern und Zäune zu nehmen.

- f) Das Ablegen und das Herankommen. Auf den Laut: "Plat!" muß der Hund lernen, sich hinzulegen und liegen zu bleiben, auch wenn der Führer sich entfernt; auf den Laut: "Hier!" oder auf Pfiff muß er wieder herankommen.
- g) Das Kriechen. Laut: "Kriech!" Wenn der Führer sich im Gelände kriechend vorbewegen muß (3. B. um in vom Feinde eingesehenem Gelände ein kleineres Ziel zu bieten), muß der Hund dasselbe tun.

4. Im Verlaufe der Ausbildung muß der Hund gewöhnt werden

- a) an die Dunkelheit durch Einlegen von Nachtübungen,
- b) an Störungen durch Knallgeräusche,
- c) an Wasserarbeit.

5. Boraussehung für den Meldelauf,

der im Hin= und Herlaufen zwischen zwei Führern besteht, ist die Gewöhnung der Hunde an beide Führer mindestens einige Tage vor Beginn des Abrichtens. Beide Führer füttern und tätscheln ihre Hunde, gehen in gleichmäßigem Wechsel mit ihnen aus und behandeln jeden Hund mit gleicher Liebe und Fürsorge, damit jeder Hund gern zu ihnen zurücktehrt.

6. Der Meldelauf nach Ortsgedächtnis.

Er beruht darauf, daß der Hund von einem Führer auf seine Laufstrecke eingeführt wird (z. B. vom Btls. Stab zu einer in vorderer Link liegenden Komp.) und dann auf Zuruf "Meldung" dank seines Ortsgedächtnisses zum zurückgebliebenen Führer zurückläuft.

Die beiden Führer müssen den Hund sowohl absenden als auch empfangen können und die dazu notwendigen verschiedenen Einwirkungen auf den Hund beherrschen. Dazu ist beim Einüben ständiger Rollen

wechsel notwendig.

Beide Abrichter stellen sich dicht nebeneinander auf, den angeleinten Hund zwischen sich nehmend, mit der Front nach der gedachten Melde

strecke.

Ein Abrichter muß nun den Hund einführen, d. h. ihn auf die Meldestrecke mitnehmen, um sie ihm bekanntzugeben. Der einführende Abrichter nimmt die Leine in die Hand, der Stehenbleibende tätschelt das Tier unter "so ist brav". Nun geht der Einführende, den Hund aus der tätschelnden Hand des stehenbleibenden Abrichters mitnehmend, ohne den Laut "Fuß!" zu gebrauchen, zwei bis drei Schritte vor. Während dieser Bewegung lockt der stehenbleibende Führer den Hund an und ruft ihn beim Namen.

Nach etwa drei Schritt Entfernung macht der Einführende mit dem Hunde kehrt zum Stehenbleibenden hin. Dieser lockt das Tier weiter

wie während der Bewegung.

Nun macht der Einführende wieder Front, geht noch etwa 20—25 m vor und dreht sich wieder um. Dann legt er dem Hund das Meldehalsband mit Kapsel um und hebt den rechten Arm als Sichtzeichen für den anderen Abrichter und den Hund daß der Meldelauf beginnt.

Jetzt erneuert der stehengebliebene Empfänger seine Lockruse, verstärkt diese durch Rückwärtsgehen und -laufen sowie durch lebhaste Armbewegungen unter gleichzeitigem "hier!".

Der Hund bereits abgeleint und mit der linken Hand am Halsband gehalten, erhält durch das "hier!" und die lebhaften Bewegungen des stehengebliebenen Abrichters starken Drang, zu diesem hinzulausen. Das nützt der Einführende aus und läßt den Hund mit dem einschückternden und abdrückenden Zuruf "Meldung!" los.

Der Empfänger muß jett seine Einwirkungen fortsetzen und, wenn nötig, verstärken, um den Lauf des Hundes zu beschleunigen, unter gleichzeitigem "so ist brav". Diese Einwirkungen sind sehr wichtig, wei man so von Anfang an den Hund zum ununterbrochenen schnellen Lau erzieht. Das Tier holt nun den sich rückwärts bewegenden empfangenden brichter ein. Dieser wendet sich kurz vor der Ankunft des Hundes zu esem um, empfängt ihn mit ermunternd gesprochenem "so ist brav", int das Tier sofort an und nimmt ihm die Meldekapsel ab. Dies soll m Hund zum Sichtzeichen werden, daß der Meldelauf beendet ist. Nun wiederholt man dieselbe übung in der gleichen Weise in umgeshrter Richtung mit vertauschten Rollen der beiden Führer.

Als Regel merke sich

er Absender: erst Meldehalsband umlegen, dann Hund anleinen, er Empfänger: erst anleinen, dann Halsband mit Meldekapsel ab.

Ist der Hund auf diese Weise auf kürzere Strecken, d. h. bis 200 m, ngelausen, beginnt der Meldelauf auf mittlere Strecken von 2—800 m. Dazu wird die Meldestrecke allmählich ab 200 m um je 50 m versingert und jede neu verlängerte Strecke mindestens sechsmal durchzübt, damit die Zuverlässigkeit des Lauses und seine Ausführung auf irzestem Wege nicht leiden.

Neu lernt der Hund dabei, sich auf Laut "Sitz!" an die linke Seite 25 Absenders bzw. beim Herankommen vor den Empfangenden zu zu. Der Hund ist allmählich an die verschiedenen Körperlagen der brichter zu gewöhnen. Bei knieender oder liegender Stellung des brichters muß sich der Hund auf "Platz!" an linker Seite des Ab-

chters niederlegen.

Erst wenn die Hunde 3—4 Wochen auf mittlere Strecken fehlerfrei elausen sind, beginnen Meldeläuse auf große Entsernungen (800 bis 000 m).

Zur Kontrolle der Laufzeit ist Uhrengleichheit der beiden Abrichter

nd Mitgabe schriftlicher Ablaufzeiten notwendig.

Nach Zurücklegung eines Laufes ist den Hunden Brot oder Hunde-

uchen zu reichen.

Wichtig ist, daß man den Hund nach dem Einführen auf eine große itrecke mindestens einmal sofort zurückschickt, da er sonst unter Umänden nicht zurücksindet.

Zwischen den einzelnen Meldeläufen auf derselben Strecke muß man lanmäßig Pausen einlegen, damit im Ernstfall das Tier auch nach

nehreren Stunden zurückfindet.

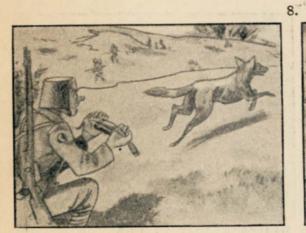
Von Zeit zu Zeit läßt man die Tiere wieder auf kurze Strecken aufen, um die Hunde immer wieder zum ununterbrochenen Meldelauf urch scharfe Einwirkungen der Führer, die bei größeren Strecken nicht nöglich sind, zu erziehen.



Die Riechspur legt man nicht auf Wege.



Auch hält man die Tropffanne so, daß einem der Wind die Tropfen nicht auf die Stiefel wehen kann.



Ist man ungeschickt beim Anlegen des Meldehalsbandes, so läuft der Hund leicht zu früh ab.



Man läßt die Leine erst los, wenn das Meldehalsband festsitzt.



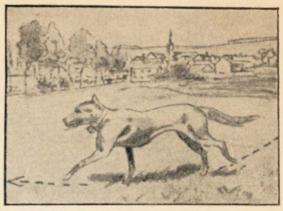
Wer den laufenden Hund lockt, lenkt ihn von seiner Aufgabe ab.



Ginen Sund, der eine Meldung überbringt, darf man nie stören.



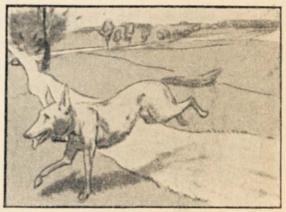
Wer einen Hund durch eine belebte Ortschaft schickt, macht ihm seine Aufgabe zu schwer.



Man legt die Riechspur außen um Ortschaften herum.



Auffallende Punkte, die von der feindlichen Artillerie wahrscheinlich beschossen werden, sind für den Hund gefährlich.



Um auffallende Geländepunkte geht man mit der Riechspur weit herum.



Einen ankommenden Meldehund wird nur ein unfähiger Führer bedrohen.



Man empfängt den herankommenden Hund mit freundlichen Zurufen und freut sich mit ihm über den gelösten Auftrag.